

Wissen Sie eigentlich, was gerade in den USA stattfindet und was uns auch bald blühen kann?

09.10.2013 | [Dr. Dietmar Siebholz](#)

Den Witz habe ich schon mehrmals verwendet, aber er ist immer wieder passend; er galt damals in den Zeiten vor Ende 1989 sicherlich in unseren östlichen Bundesländern, kann aber heute 1:1 für uns Deutsche gesamt übernommen werden. Es wird also in einem Geschichts- und Gemeinschaftskundeunterricht vom Lehrer die Frage gestellt, ob die Bürger in den USA unsere Freunde oder unsere Brüder sind. Lautet die schlichte Antwort: "Sie sind ganz sicher unsere Brüder, denn Freunde könnte man sich ja aussuchen ..."

Nun das wäre dennoch ungerecht, denn die Bürger werden doch hüben und drüben sehr vorsichtig gesagt - denn BND und NSA hören und lesen ja mit - hinters Licht geführt. Ich will gar nicht die vielen Details aufführen, angefangen von Afghanistan, vom Kosovo, vom Irak, von Libyen und nun auch von Syrien usw. etc. Diese machterhaltenden Maßnahmen finanzieren alle arbeitsamen Menschen der Welt mit, denn unserem guten Bruder gelingt es dank seiner FED und dank seiner Weltreservewährung, allen anderen Völkern immer wieder die Konsequenzen aus seinen Handlungen aufs Auge zu drücken.

Lassen Sie mich nicht die Frage stellen, ob das unsere politischen Vertreter wissen oder gar nicht merken. Denn in beiden Fällen spricht das nicht für sie. Ich bin kein Royalist, aber ein anständiger durchschnittlich intelligenter König wäre mir lieber, nicht weil ich den Adel so liebe, sondern, weil dieses System genauso unfähig, aber wesentlich billiger als unsere Machart der Demokratie für uns wäre und weil ein König sogar ein wenig selbstüchtiger und vielleicht damit etwas nationalbewusster wäre. Merke: Selbst der dümmste Herrscher unserer langen Geschichte hätte den ESM-Vertrag mit seinen undenkbaren Folgen nie unterschrieben, sicherlich auch deswegen, weil er unter den Konsequenzen selbst auch stark gelitten hätte.

Nun zurück zu unseren Brüdern jenseits des großen Teichs: Was mir ein wenig Angst macht, ist die Tatsache, dass wir unkontrolliert alle Trends, alle politischen und wirtschaftlichen Vorgaben übernehmen, sei es unter indirekten politischen Zwängen, sei es aus Bewunderung der USA. Wie dem auch sei, es sollte ungeklärt bleiben, auch wenn das Engagement unserer Politiker in der "Atlantikbrücke" von den Verschwörungspapologeten als Nachweis dafür angesehen wird. Aber was da kommt, sollte nicht unkommentiert bleiben. Soweit meine Vorrede. Nun zu dem Beispiel, von dem ich nicht hoffe, dass wir auch dies wieder von den Amis übernehmen werden.

Kennen Sie die Abkürzung FATCA? Laien würden dies mit der Gegenfrage, "hat das mit der Abkürzung für 'fette Katzen' zu tun?" zu beantworten versuchen. Nun, gar nicht so schlecht, die Gegenfrage, aber das "fett" bezieht sich nicht auf die Bürger, sondern eher auf den Staat. Hier ist die Erklärung.

Im Jahre 2010 wurde ein neues Gesetz in den USA erlassen (HIRE Act), mit dem die Schaffung neuer Arbeitsplätze angeregt werden sollte. Zur Finanzierung dieses gesetzlichen Vorhabens wurden im Anhang zu diesem Gesetz besondere Regelungen (auch FATCA genannt) begründet, z. B. eine steuerliche Einrichtung, die die Finanzierung dieser Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sicherstellen sollte. Spötter in den USA erklärten mir, dass es die einzige Folge dieses HIRE Acts war, dass die US-Steuerbehörde IRS danach mehr als 6.000 neue Mitarbeiter eingestellt habe, die nun die Maßnahmen im Sinne des FATCA überwachen sollten. Nun, diese 6.000 Bürokraten waren aber nicht in der Lage, die entsprechenden Ausführungsbestimmungen im vorgesehenen Zeitrahmen bis zum 30.06.2013 zu definieren; erst kürzlich wurde der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 31.12.2013 verschoben. Jetzt wird es aber eng, denn nun greifen das Gesetz und seine Ausführungsbestimmungen langsam durch.

Was fordert denn FATCA (unser fettes Kätzchen)? Die US-Bürger unterhalten international eine Menge Bankkonten und auf die hat es der IRS abgesehen. FATCA heißt nun nichts anderes, als dass sich die internationalen Banken verpflichten, eine Compliance-Prüfung abzulegen, damit die US-Behörden prüfen können, ob sich die Institute dem Forderungskatalog der US-Bürokratie unterwerfen oder nicht. Fragen Sie die UBS einmal, was eine Weigerung für die zuwiderhandelnde Bank bedeuten könnte. Geprüfte Banken erhalten nach der Prüfung der Bank eine FRN (Foreign Registration Number). Dann kann die Bank an dem Zahlungsverkehr mit Bankinstituten in den USA teilnehmen.

Unter welchen Bedingungen erhält eine Bank so eine FRN, die sie ja für den Zahlungsverkehr in US-Dollars benötigt? Entweder legt sie eine verbindliche Bestätigung vor, dass sie keinen US-Bürger als Bankkunden hat oder sie verpflichtet sich, das US-Steuersystem (IRS) mit allen Kundendaten und allen Bewegungsdetails des Kunden automatisch zu versorgen. Was fordert nun FATCA?

Ganz einfach, wenn sich eine Bank nicht der Prüfung unterzogen hat, muss die Bank bei allen Transaktionen seiner US-Kunden eine Quellensteuer von 30% einbehalten und an die IRS abführen. Später hat der US-Steuerpflichtige aber die Möglichkeit, diese Steuervorauszahlung bei der Abgabe seiner Steuererklärung wieder zurückzufordern. In diesem Falle hätte er dem Staat ein erhebliches vorausfinanziertes zinsloses Darlehen verschafft. Kann er jedoch die Verwendung dieser Auslandszahlung nicht belegen, bleibt es beim Steuerabzug. Folge: Der gläserne Bürger gibt dem Staat noch erhebliche zinslose Darlehen unabhängig von der Frage, ob er mit seiner Überweisung nun steuerliche Belange tangiert hat oder nicht.

Nun ist der Liquiditätsschaden nicht nur bei 30% gelegen, die Mathematik hat andere logische Regeln, daher ist er wesentlich höher. Nehmen wir also einmal an, ein US-Bürger kauft in Mexiko ein Grundstück über 100.000 \$; dann kann er die Zahlung über eine Bank abwickeln, die die FRN hat und zahlt 100.000 \$. Die IRS erfährt dabei aber alle Einzelheiten der Transaktion. Nimmt er jedoch eine Bank, die sich dieser Prüfung nicht unterzogen hat, weil sie unbeeinflusst von den USA agieren möchte, dann zahlt der Kunde 142.857 \$, von denen die Bank dann 30% (= 42.857 US-\$) abziehen muss, um dann letztendlich 100.000 \$ als Netto-Kaufpreiszahlung anschaffen zu können. Also ist der wirkliche "Schaden", bezogen auf den ursprünglichen Zahlungsbetrag höher als 42%.

Die normale Folge ist, dass alle nicht genehmen Banken aus dem Zahlungsverkehr von und nach den USA ausscheiden müssen und nur noch angepasste Banken mit US-Bürgern agieren werden. Das führte z. B. dazu, dass die HSBC-Bank US-Bürgern einfach die Konten kündigte, weil sie nach den hohen Bußgeldzahlungen, die die Bank an die USA leisten musste, nicht mehr willens war, sich dieser Willkür freiwillig auszuliefern.

Aus Belize (früher British Honduras genannt), Paraguay und Panama wird mir nun berichtet, dass dortige Banken einfach die Bankkonten ihre US-Bürger auflösen bzw. Termine für die Abhebung der Bankguthaben fordern, weil man mit dieser Systematik nichts mehr zu tun haben und damit mit US-Staatsbürgern keine Kontoverbindung haben wollte.

Welche Folgen produziert nun FATCA? Erstens den gläsernen Bürger und dass nicht nur er allein von der IRS verfolgt werden kann, sondern auch seine Bank, die für die Richtigkeit der Auswertungen haftet. Zweitens hat sich die Zahl der Auszubürgernden in den letzten 6 Monaten in den USA fast verdoppelt; denn die meiner Meinung nach schikanöse Handhabung tangiert nun vor allem US-Bürger, die sich legal im Ausland aufhalten. Wenn die Auslandsbank aber die Compliance Prüfung durchführt, belastet sie den Kunden wegen der umfangreichen Bearbeitung mit 250 \$ bis 350 \$.

Was können wir aus dieser Gesetzgebung und -Praxis lernen? Die USA machen uns vor, wie man mit Auslandsguthaben und -Konten umzugehen hat, um die Bürger zu schröpfen. Und welche Konsequenz kann man daraus ableiten: Sich entweder einen zusätzlich und legitimen ausländischen Wohnsitz schaffen, damit die dortigen Banken Einen als Inländer qualifizieren und man dann nicht diesen Schikanen unterliegt oder gleich den Pass zurückgeben, wenn man sich vorher ein neues Dauerwohnrecht außerhalb der EU gesichert hat.

Nehmen Sie meinen Hinweis ernst, denn für die Bedienung der nicht mehr begrenzbaren Verbindlichkeiten des nunmehr als Emittent von Staatsanleihen fungierenden ESM (Peter Böhlinger und ich haben das schon vor mehr als 12 Monaten vorhergesagt) sind nun unendliche Mittel erforderlich, um dessen Ausgaben zu finanzieren und die wird der ESM mit aller Brutalität nun von den Mitgliedsländern, vor allem von den leistungsfähigen einziehen. Wenn Sie es - wie ich es Ihnen vor geraumer Zeit geraten habe - die Satzung des ESM nicht gelesen haben, so nehmen Sie sich nun die Zeit, dies wenigstens jetzt zu tun.

Durch den Beschluss, dem ESM jetzt sogar zusätzlich zu dem von den EU-Ländern einzulegenden Eigenkapital die Emission von den Staatsanleihen ähnlichen Schuldverschreibungen zu erlauben, ist ja wohl auch die Weigerung unserer geliebten Kanzlerin, der schwachen deutschen Ausführung der Eisernen Lady (pardon für diesen Vergleich, Frau Thatcher) ad absurdum geführt worden. Nun ist das ja nicht mehr so wichtig: Die Wahlen sind ja vorbei. Wollen wir nur nicht hoffen, dass es wegen der diffizilen Koalitionsverhandlungen zu Neuwahlen kommen muss. Denn dann würden ja die bislang als sicher angesehenen Zusagen der Politiker, dass keine Euro-Anleihen emittiert werden dürfen und damit die gemeinsame Haftung aller EU-Länder nicht noch zusätzlich über diese Euro-Anleihen herbeigeführt wird, als das herausstellen, was sie immer waren: Pure Wahllügen.

Man könnte, wenn man nun ein erklärter Euro-Gegner ist, diese Auswirkung herbeisehnen, denn dann würde bewiesen werden können, dass die Warnungen von Prof. Lucke von der AfD sich in kürzester Zeit als

berechtigt herausgestellt haben und dann möglicherweise manchen verschlafenen Michel in die Arme der AfD treiben.

Was hat die Beschreibung von HIRE Act und FATCA mit uns zu tun? Ganz einfach, an diesem Beispiel können Sie sehen, wie sich der Staatsapparat sein Geld holt, wie er den internationalen Kapitalverkehr behindert und wie er Auslandsanlagen bestraft. Die USA wären also wieder einmal der ideologische Vorreiter für unangenehme Methoden.

Welcher Reaktionen könnten uns also helfen?

- 1. Auslandskonten eröffnen und Zins- und sonstige Erträge steuerlich voll angeben. Im Zweifel ist der Transfer ins Ausland ja sowieso schon erfasst. Damit bleibt man aber bei seinen künftigen materiellen Transaktionen weiterhin flexibel.
- 2. Wenn es denn ein EU-FATCA geben sollte, müssten dann die Prüfungen, die die USA von den ausländischen Banken fordern, auch hier im EU-Land durchgesetzt werden. Ich zweifle daran, dass dies so geschehen wird, denn in den diversen Ländern wird dies nicht ganz so einfach wie in den USA sein.
- 3. Wird auch diese Hürde genommen, empfiehlt sich ein zusätzlicher Wohnsitz außerhalb der EU, der die ausländische Bank dazu veranlassen wird, Ihren zweiten Wohnsitz als solchen und für die Bank als verbindlich für die FATCA-Handhabung anzusehen.

Warum diese Umstände? Wenn wir die sonst für mich unvermeidlichen Kapitalverkehrskontrollen erst einmal haben werden, sind Sie jeder Möglichkeit enthoben, Ihre Dispositionen ohne staatliche Kontrollen zu treffen. Und da man nicht weiß, welche Dispositionen dann noch erlaubt sein werden, ist dieser Weg sicherlich der für Ihre Entscheidungen bessere.

Warum bin ich so überzeugt, dass es so wie ich es darstelle, kommen wird? Erstens ist es die logische Folge dessen, dass ein Land die Milchkuh Europas ist und bleibt, zweitens ist unzweifelhaft, dass es dieser Milchkuh zwar relativ gut, aber immer schlechter geht (siehe dazu den Nachsatz) und drittens kann man darauf wetten, dass unsere Politiker alles dran setzen werden, ihre "europäischen Verpflichtungen" zu erfüllen wollen und werden. Und daraus folgt zwangsläufig, dass das liquide Vermögen der Bürger dazu "auserkoren" ist, diese Verpflichtungen unserer Politiker auch erfüllen zu können. Und das heißt zuerst einmal "Kapitalverkehrskontrollen", "Bail-In"-Lösungen á la Zypern und letztendlich dazu noch eine europäische FATCA-Direktive.

Und nun schließt sich der Kreis meines aktuellen Kommentars: Was bisher von drüben (also über den großen Teich) kam, war für uns nie von Vorteil, ob Dollarflut aus der Druckerpresse, ob Anleihederivate wie CDS, ABS und der ganze andere Schwachsinn, der mit Hilfe deutscher Banken und eines genialen politischen Unterstützers auf unserem Markt abgeladen wurde, der immer noch in großen Beträgen in den Alterssicherungseinrichtungen vor sich her dümpelt und seiner Abschreibung entgegen fiebert, ob die Erfindung des "hedonischen Faktors" bei der Ermittlung der Steigerungsraten des Lebenshaltungskostenindex (den unsere Politiker eiligst in unsere Berechnungen aufgenommen haben, weil er ja die geldpolitischen Fehlleistungen, die sich sonst in hohen Inflationsraten ausdrücken, bis zur endgültigen Durchbruch der wahren Zahlen hervorragend kaschiert, usw.usf.

Auf der [Edelmetall- und Rohstoffmesse](#) am 08. und 09. November werde ich einerseits die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zur neuen Krise nochmals aufführen, meine Rückschlüsse daraus vorbringen und Lösungsvorschläge unterbreiten, um über die vor uns stehenden Problemzeiten hinaus so viel wie möglich vom eigenen Vermögen retten zu können.

Wenn Sie vorher Fragen an mich haben sollten, senden Sie mir doch einfach eine Nachricht an meinen Internet-Anschluss wthlz2@gmx.de

© Dr. Dietmar Siebold
wthlz2@gmx.de
www.emuro.de

Nachsatz: Einige meiner Leser sprechen mich immer wieder auf die launigen Vergleiche oder die komischen Episoden an, mit denen ich die an sich extrem traurige Berichterstattung über unsere Politik erträglicher machen will. Nun denn mein heutiger Versuch, Sie dennoch zu erheitern.

Ich habe ja fast 18 Jahre im Raum Stuttgart gewohnt und habe dabei den hintergründigen schwäbischen

Humor schätzen und lieben gelernt. Und so genau trifft dieser Humor - wenn auch nun in Hochdeutsch und nicht auf Schwäbisch vorgetragen - meine derzeitige Stimmung:.

Treffen sich zwei Landwirte im schwäbischen Oberland. Sagt der eine, "Du kennst doch meine preisgekrönte Kuh, die Elsa? Mit der habe ich jetzt großen Ärger". Der andere: "Natürlich, die hat ja immer maximale Milchleistungen geliefert; was ist mir der?" Antwort: "Ich habe mir mit ihr so viel Mühe gemacht, ihre Milchleistungen immer weiter zu erhöhen aber gleichzeitig ihr tägliches Futter erheblich zu reduzieren. Und was ist jetzt, wo sie es nach sechs Monaten gelernt hat? Sie ist mir gestern verreckt!".

So sehe ich die derzeitige Lage unseres Landes ...

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/184557--Wissen-Sie-eigentlich-was-gerade-in-den-USA-stattfindet-und-was-uns-auch-bald-bluehen-kann.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).